

## Vorwort

Vor kurzem hätte ich Mitglied der Illuminaten werden können. Die Einladung dazu ploppte per Junkmail auf und las sich verheißungsvoll: „Geld, Macht, Wohlstand, Ruhm“ könne der Geheimorden mir verschaffen, der 1776 in Ingolstadt von einer Handvoller Akademiker gegründet wurde. Ich müsse dafür lediglich ein paar Utensilien für das Initiationsritual im Wert von 230 Euro erwerben. Wenig überraschend stellte sich die „Illuminati Invitation“ als Scam heraus – als Vorschussbetrug im Stil der berüchtigten Nigeria-Connection. Klar, „wer daran glaubt, muss eine Menge Qualm in der Kanzel haben“, warnt eine Info-Seite im Web. Bemerkenswert ist es dennoch, wofür die Illuminaten im Jahr 2018 alles herhalten müssen. Sogar Internet-Betrüger setzen auf die Strahlkraft der Illuminaten, die 1785 vom bayerischen Kurfürsten Karl Theodor verboten wurden und 2003 in Dan Browns Weltbestseller ihre Erweckung als Projektionsfläche für kollektive Ängste feierten. Auch die Milchpreise würden von den Illuminaten manipuliert, klagte vor einer Weile ein Landwirt aus Niederbayern – zu seinen Ungunsten natürlich.

Trotzdem sind Experten der Ansicht, dass Verschwörungstheorien heute nicht häufiger verbreitet seien als früher. Vom 17. bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhundert hinein war es in den USA und in großen Teilen Europas völlig normal gewesen, Verschwörungstheoretiker zu sein, also über Verschwörungen zu debattieren, sagt zum Beispiel der Tübinger Kulturhistoriker Michael Butter. Verschwörungstheo-

rien galten zu dieser Zeit als eine legitime Form des Wissens. Was allerdings auch damit zusammenhängt, dass man im 17. und 18. Jahrhundert kein vernünftiges Konzept von Zufall als Ursache für bestimmte Ereignisse hatte. Die Illuminaten haben die Französische Revolution angezettelt: Das war für damalige Zeitgenossen eine normale Sicht auf die Dinge. Imaginäre Verschwörungen füllten eine Lücke, die nicht zuletzt die Aufklärung hinterlassen hatte: „Statt Gott lenkten jetzt Verschwörer die Welt“, erklärt Butter. Aber stimmt die These, Verschwörungstheorien seien heute lediglich sichtbarer als früher, wirklich?

Noch gibt es dazu keine guten Daten. Auffällig ist indes, dass aktuell für so ziemlich alles eine Verschwörungstheorie existiert – nicht nur für komplexe und schwer zu erklärende Zusammenhänge und trotz der allumfassenden Informationsmöglichkeiten. Charlie Sheens Karriereabsturz ist mitnichten der Selbstzerstörung des ehemaligen *Two and a Half Men*-Stars durch Alkohol und Drogen geschuldet. Weil Sheen gefordert hatte, die Terroranschläge vom 11. September 2001 neu zu untersuchen, ist er von den Illuminaten unter Drogen gesetzt und öffentlich demontiert worden. Pokemon Go? Keineswegs ein harmloser Spaß, sondern ein Spionage-Tool, mit dem der amerikanische Geheimdienst massenhaft Geodaten aus der ganzen Welt sammelt. Die Erderwärmung? Lediglich eine Folge der intensiven Bestrahlung des Nordpols mit ELF-Wellen, so wie es im Vertrag von Wladiwostok zwischen der Sowjetunion und den USA vereinbart wurde, um an die Bodenschätze zu gelangen.

Was sind das für Menschen, die so etwas glauben? Und warum? Trotz der Allgegenwart des Themas Verschwörungstheorien in den Medien ist der wissenschaftliche Forschungsstand dazu erstaunlich mager – und stark segmentiert. Philosophen, Psychologen, Soziologen, Politologen, Historiker, Medienwissenschaftler, Erzählforscher, Literaturwissenschaftler und andere beschäftigen sich von unterschiedlichen Prämissen aus mit Verschwörungstheorien. Das

ist spannend, aber weit mehr als definitorische, methodische und theoretische Aspekte gewinnt der praktische Umgang mit Verschwörungstheorien und Verschwörungstheoretikern an Bedeutung. Und genau darum geht es in diesem Buch. Wir finden interdisziplinäre Antworten auf die am häufigsten vorgetragenen Selbstbewertungen von Verschwörungstheoretikern, etwa als „Wahrheitssucher“ oder „Wissende“. Wir untersuchen, wie man Verschwörungstheorien erkennt und ob sie wirklich ernstzunehmende heterodoxe Ansätze besitzen. Wir geben Tipps für den Umgang mit Verschwörungsgläubigen – online und im Reallife. Zahlreiche Kommentar- und Diskussionsbeispiele aus Internetforen und Facebook-Gruppen liefern authentische Einblicke in die Denk- und Argumentationsweise der Szene. Am Ende sind unsere Leser die Wissenden. Darauf schwören wir den Illuminateneid.